

g a h c' d' e' f' g' a' h'

13 12 2 0 13 12 1 0 12 2

c'' d''

0 1

**Volker von Schintling-Horny**

d''' e'''

1 0

**Musik ist Leben**

fis gls

123 23

ais his cis' dis' eis' fis' gls' ais'

1 0 123 23 1 2 23 1

his' cis'' dis'' eis'' fis'' gls'' ais'' his'' cis''' dis'''

0 12 2 1 2 23 1 0 12 2

ges as b ces' des' es' fes' ges' as' b'

123 23 1 2 123 23 12 2 23 1

ces'' des'' es'' fes'' ges'' as'' b'' ces''' des''' es'''

2 12 2 0 2 23 1 2 12 2



tredition®

[www.tredition.de](http://www.tredition.de)

Am Anfang war das Wort. Wort ist Klang und Klang ist Musik. Also war am Anfang Musik.

Aus dieser Folgerung ist harmonische Musik das Lebenselixier das uns hilft groß und stark zu sein um die vielen Aufgaben des Lebens zu meistern, um weiterzukommen, um sich zu bewähren, um weiser zu werden um vielleicht eine Erleuchtung zu erhalten.



Harmonische Musik hören oder selbst spielen ist ein Lebenselixier, ein Ohrenschmaus. Ob Pflanze, Tier oder Mensch, alle brauchen dieses Elixier, um größer, stärker und weiser auf dieser Welt zu werden.

**Volker von Schintling-Horny**

Volker von Schintling-Horny

# Musik ist Leben



[www.tredition.de](http://www.tredition.de)

© 2015 LSH Volker von Schintling-Horny

Tel. 02102-31110 Hülsenbergweg 110 40885 Ratingen

Umschlag: Volker von Schintling-Horny

Einband Rückseite: Ein etruskischer Flötenspieler mit einer Doppelaulos

Layout & Lektorat: Susanne Junge

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN

978-3-7323-2963-2 (Paperback)

978-3-7323-2964-9 (Hardcover)

978-3-7323-2965-6 (e-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# Überblick

Vorwort

Einleitung

Musik, eine prägende harmonische Übung

Musik hat mich immer begleitet

Sphärenklänge an unseres Daseins Grenzen

Mathematische Strukturen in der Musik

Bachs Kunst der Fuge

Heilige Geometrie

Schulzeit

Der göttliche Code

Die Offenbarung Gottes in der Zahl zur Harmonieweisheit

Platons Einheit und Vielheit

Das Waldhorn

Gedanken zur Musik

Bedeutung der Notation

Volltönenden Gedanken

Schöpfungsprinzip

Betrachtungen über die Musik und Kunst

Zusammenfassung

Anhang

Weihnachtslieder

Volkslieder

Studentenlieder

Kinderlieder

Datenbank von Musikbeispielen

## Literatur

## Vorwort

Wenn alte Schulkameraden zusammentreffen, kommt früher oder später die Frage: „Weißt du noch, wie wir früher „Musik gemacht“ haben“? Die Kinderopern, der Chor, der Instrumentenchor - bei einigen Glücklichen kommt auch die Sprache auf die Carmina burana unter Fritz Winkel. Viele zehren ihr ganzes Leben von diesen Mitmacherlebnissen. Volker v. Schintling-Horny wurde in seiner Schulzeit im LSH (Volker Lüdeke von Schintling-Horny = LSH Verlag und auch die Abkürzung für das Landschulheim am Solling) beeindruckt, dass er jetzt ein Buch unter dem Titel „Musik ist Leben“ verfasst hat, in dem er sich mit Geschichte, Theorie und Praxis der Musik auseinandersetzt.

Sein Fazit in diesem kenntnisreich mit großer Begeisterung geschriebenen Buch:

*„Harmonische Musik hören oder selbst spielen ist ein Lebenselixier, ein Ohrenschaum. Ob Pflanze, Tier oder Mensch, alle brauchen dieses Elixier, um größer, stärker, und weiser auf dieser Welt zu werden.“*

Für uns ist besonders von Bedeutung, was er zu seinen Musikerlebnissen im LSH niedergeschrieben hat:

Er erhielt schon zum zweiten Geburtstag 1940 sein erstes Musikinstrument: eine Ziehharmonika, die er sehr liebte.

Nach dem Kriege wurde in der Volksschule wenig Wert auf Musik gelegt, doch Volker erhielt als Zehnjähriger zu Weihnachten ein weiteres Musikinstrument: ein Horn mit fünf Naturtönen, das er bis heute spielt.

Dann begann mit der Sexta im LSH Holzminden die schulischmusikalische Ausbildung, klassische Musik jeden Tag, dazu oft auch Konzerte.

Die Musik hat ihn sein Leben lang nie verlassen, so schreibt er selbst:

*„In den letzten 60 Jahren der Ausbildung, der Lehre, des Berufs und der Familie war die klassische Musik für mich ein Stimulans und eine Seelenspeise. Ein Halt beim Bewältigen der vielen zwischenmenschlichen Probleme und ein Antrieb zur Weiterbildung zum größeren, weiseren oder erleuchteten Menschen. Sie hat geholfen, dem Ziel, „eines Tages im Himmel sein zu dürfen“, näher zu kommen.“*

Nach Lesen dieses Buches kann man den Worten, die in der Schule LSH Holzminden geprägt wurden, nur zustimmen:

*„Weiter so und nicht nachlassen!“*

Vorwort nach:

Hartmut Gärtner

Redakteur und ehemaliger Leiter der Zeitschrift „Giftschonung“

## Einleitung

*Am Anfang war das Wort. Wort ist Klang und Klang ist Musik. Also war am Anfang Musik.*

Aus dieser Folgerung ist harmonische Musik das Lebenselixier, das uns hilft, groß und stark zu sein, um die vielen Aufgaben des Lebens zu meistern, um weiterzukommen, um sich zu bewähren, um weiser zu werden, um vielleicht eine Erleuchtung zu erhalten. Was nützt es, schwach und mutlos durchs Leben zu gehen, da kann man gleich zuhause hinter dem Ofen bleiben und Däumchen drehen?! Als Nicht-Musiker, als Nicht-Fachmann möchte ich trotzdem hier alles mir Erreichbare zusammentragen, das Musik in unserem Leben ausmacht. Vor Allem, wie uns die Moderne an der Nase herumführt und so tut, als ob sie auch einen Lebenssinn hat. Um es mit einem Wort deutlich sagen zu dürfen: Die Moderne hat nur einen zerstörenden, destruktiven, zermürbenden, ungöttlichen Einfluss auf unser Dasein.

Im Folgenden zeige ich eindeutig, wie uns die harmonikale Musik zum Labsal und Ohrenschmaus werden kann, wenn wir sie richtig auswählen, bewerten und fähig sind zu unterscheiden. Wenn es an Unterscheidungsvermögen fehlt, dann müllen wir uns zu bei dem heutigen Überangebot. Dieses Unterscheiden kann man nur durch lebenslanges, dauerndes Üben lernen. Wenn wir es einmal begriffen haben, dann wird Musik zur ersten Lebensspeise die täglich gepflegt und umsorgt werden muss. So halten wir unseren Geist, unsere Seele in Schuss und machen das Leben lebenswert, auch ohne die Flimmerkiste und die jährliche Reise in den Süden. Musik und Mathematik sind göttliche Brüder, die einander ergänzen und voneinander abhängig sind. Wer Musik verstehen will sollte auch etwas von der Mathematik verstehen

*Ratingen den 5. November 2013*

## Musik, eine prägende harmonische Übung

Die Geschichte der Musik beginnt mit der Geschichte der Menschheit. Es gab und gibt kein Volk der Erde ohne Musik. Wenn auch die Erstformen der Musik unbekannt sind, so sagen uns aufgefundene alte Musikinstrumente und bildliche Darstellungen Musizierender, dass die Urwurzel aller Musik im Sakralen liegt.

Am Anfang war das Wort. Klang ist Schwingung, verdichtete Schwingung ist Materie. Ohne Mathematik keine Musik, ohne Musik keine Mathematik.

Moral und Musik bestimmen das Leben aller Gemeinschaften seit Anbeginn. Die großen Lehrer Chinas waren die Musikmeister, die ihre Schüler lehrten, gerecht, milde und verständig zu werden und stark ohne Härte mit Würde ihres Ranges ohne Anmaßung, damit sie sich später im Leben behaupten können. Die Lehren wurden singend in Gedichtform vorgetragen, begleitet von den Instrumenten.

Das älteste Tonsystem ist die Fünfganztonreihe, abgeschaut den damals bekannten fünf Planeten. Die Fünftonreihe konnte auf jedem der zwölf Halbtöne der Skala aufgebaut werden, wodurch 60 Tonarten entstanden, die jede einer kosmischen Kategorie zugeordnet war. Die abendländische Musik hat ihre Besonderheit der Mehrstimmigkeit, dem griechisch-philosophischen Denken und der aus ihr entstehenden abstrakten, ordnenden Mathematik zu verdanken. Musik war wie alle Objekte durch Zahlen beschreibbar. Bei der Rock- und Popmusik spielen neben der Gegenbewegung zur Hauptkultur die besondere Form der Kommunikation zwischen Musikstars und Publikum sowie die wohl evolutionär verankerte Neigung, **Moden** zu folgen, eine wichtige Rolle.

## **Musik hat mich immer begleitet.**

Schon zum zweiten Geburtstag am 11. Januar 1940 erhielt ich, Volker, das erste Musikinstrument eine „Ziehharmonika.“ Überall zerrte ich diese für mich schon recht mächtige Quetsche mit mir herum. Keiner durfte sie anrühren, wie eine Stradivari wurde sie von mir umsorgt. Ob ich ihr nun auch Töne oder Tonfolgen entlockte weiß ich nicht mehr genau.



Als sechstes Kind von sieben wurde ich früh von meiner Mutter mit allen Volks-, Kirchen- und Weihnachtsliedern beschenkt. So kann ich die meisten heute noch auswendig mit den zurzeit sechs Enkeln singen. In der Volksschule wurde nach dem Kriege in der ersten bis vierten Klasse, da wir alle zusammen in einem Raum saßen, mit einem Lehrer auf dem Dorf in Liebenburg Kreis Goslar nicht viel Wert auf Singen gelegt. Wir machten oft Wanderungen in das hügelige Harzvorland und konnten uns an den unterschiedlichen Vogelstimmen erfreuen. Wöchentlich besuchte uns der